

Ioana Capatu

Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Campus Baden

Babette Lughammer

Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Campus Baden

TdF

2024

Wie kann transformatives Lernen in der Volksschule mithilfe von Stationenbetrieb und performativer Impulse zur Wissenschaftsbildung beitragen?

Die UNESCO beschreibt Futures Literacy als Schlüsselkompetenz für Zukunftsbildung. In der Primarstufe sollen Bildungskonzepte komplexe Zusammenhänge vermitteln, basierend auf regionalen Märchen und Sagen. Die Forschung zu Rohstoffen erfolgt durch partizipative Prozesse und dramapädagogische Methoden, wodurch Schüler ermutigt werden, neue Perspektiven einzunehmen. Das transdisziplinäre Lernangebot mit individueller Anpassung fördert kritisches Denken und ermutigt zu kollektivem Handeln durch kulturelle Bildung.

Futures Literacy wird von der UNESCO als essenzielle Schlüsselkompetenz der Zukunftsbildung erklärt. Um den Herausforderungen der Gegenwart zu komplexen Zusammenhängen ressourcenorientiert begegnen zu können, braucht es Bildungskonzepte, die bereits in der Primarstufe notwendige Zukunftskompetenzen vermitteln (UNESCO, 2019). In dem vom BMBWF und OEAD geförderten Sparkling-Science-Projekt „Es wird einmal...“ forschen Volksschulkinder zu regionalen Rohstoffen und versuchen diese ausgehend von Märchen und regionalen Sagen in eigenen Zukunftsmärchen als Wertstoffgeschichten zu verstehen.

Kreislaufdenken und Wissenschaftskommunikation

Nachhaltiges Kreislaufdenken und Wissenschaftskommunikation sind wesentliche Ziele dieses Forschungsprojekts. Die Citizen Scientists forschen dabei an projektorientierten Stationen, die partizipative Prozesse ermöglichen (Sippl, 2023).

Der Werkstattzyklus, der in Kooperation mit dem Interdisziplinären Netzwerk für Wissenschaftsbildung Niederösterreich INSE entstand, zielt darauf ab, das Verständnis für Wissenschaft zu vertiefen, insbesondere durch kulturelle Betrachtungsweisen. Für die VS Lutz wurde ein Konzept entwickelt, welches das Märchen „Der kluge Waldgeist“ (eine Geschichte von B. Igelhauser/ H. Bertel) als Ausgangspunkt für Wissenstransfer nutzt. Durch forschendes Entdecken und dramapädagogische Methoden werden die Schüler*innen ermutigt, neue Perspektiven einzunehmen und sich intensiver mit wissenschaftlicher Forschung auseinanderzusetzen.

Kulturelle Bildung als Schlüssel zum kollektiven Handeln

Die transdisziplinäre Dimensionierung der Lernangebote unter Berücksichtigung individueller Ausgangslagen sind im Sinne einer transformativen Bildung anzupassen. Die offene Methode des Stationenlernens ermöglicht eine Strukturierung der Inhalte und lässt dem Lernenden die Möglichkeit, Lernwege individuell zu gestalten. Individualisierung und Selbststeuerung als pädagogische Leitlinie sind Merkmale hochwertigen Lernens (Kuntner & Trautwein, 2013). Durch den dramapädagogischen Zugang haben die Schüler*innen die Möglichkeit „[...] subjektive und leiblich-performative Zugänge zum Bestandteil der Auseinandersetzung mit der Welt zu machen. (Gebhard et.al., 2019,11). Diese bieten ihnen eine ästhetische Perspektive auf wissenschaftliche Aspekte, indem sie neue Sichtweisen auf die Wirklichkeit erhalten (vgl. ebd.,10). Kulturelle Bildung spielt eine entscheidende Rolle bei der Vermittlung erdsystemwissenschaftlicher Forschungsergebnisse und der Ableitung von Handlungsoptionen. Der Beitrag betont, dass kulturelle Perspektiven und künstlerische Praktiken die Entwicklung von kreativem, kritischem und lösungsorientiertem Denken fördern und zu kollektivem Handeln ermutigen.

Literatur

Gebhard, U.; Lübke, B.; Ohlhoff, D.; Pfeiffer, M. & Sting, W. (2019). *Natur-Wissenschaft- Theater: Performatives Arbeiten im Fachunterricht*. Beltz Juventa.

Kuntner, M. & Trautwein, U. (2013). *Psychologie des Unterrichts*. Brill Schöningh/UTB.

UNESCO (2019). Futures Literacy. <https://en.unesco.org/futuresliteracy/about>

Sipl, C. (Hrsg.) (2023). „Es wird einmal ...“ Wertstoffgeschichten erzählen für Zukünfte im Anthropozän. Leitfaden für die Citizen-Science-Forschung an den Volksschulen. Pädagogische Hochschule Niederösterreich (Teilrechtsfähigkeit).DOI: <https://doi.org/10.53349/oa.2022.a1.120>

Autor*innen

Ioana Capatu, Mag. phil.

Mitarbeiterin im Zentrum Zukünfte·Bildung der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich und Lehrende im Bereich Diversität. Schwerpunkte: Anthropozän, Mehrsprachigkeit, DaF/DaZ, Theater- und Dramapädagogik, kreatives Schreiben.

Kontakt: ioana.capatu@ph-noe.ac.at

Babette Lughammer, BEd MEd

Mitarbeiterin im Zentrum Zukünfte·Bildung der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich Lehrende im Bereich Zukünftebildung. Schwerpunkte: Anthropozän, Naturwissenschaften, Nachhaltigkeitsnetzwerke

Kontakt: babette.lughammer@ph-noe.ac.at